

# GEMEINSAME INTERESSEN ODER KONKURRIERENDE MASSNAHMEN: WAS FÜHRT ZUR KOOPERATION IM BEREICH ENERGIESICHERHEIT ZWISCHEN ASIEN UND EURO- PA?

*Susanne Wallenoefffer*



Susanne Wallenoefffer (M.A.) ist Projektleiterin der Asia-Europe Foundation und wissenschaftliche Mitarbeiterin im EU-Zentrum in Singapur

## DIE KOOPERATION ZWISCHEN ASIEN UND EUROPA IM ZUSAMMENHANG

Die EU-Außenpolitik basiert auf der festen Überzeugung, dass Multilateralismus die einzige Möglichkeit ist, zukünftige multinationale Herausforderungen<sup>1</sup> zu meistern, und dass es erforderlich ist, mit einer gemeinsamen Stimme zu sprechen, um ihre Stärke voll auszuschöpfen. Diese Einstellung zeigt sich außerdem zunehmend in der Energieaußenpolitik der EU, wie aus den nachfolgenden Absätzen ersichtlich wird.

Da Asien wohl dieselben Werte und Ideen im Hinblick auf diese Art des Multilateralismus mit Europa teilt, bildet diese Region einen interessanten Fall für eine Analyse dahingehend, wie die Kooperation im Energiesektor, der für die nationalen Regierungen immer noch als höchst strategischer Politikbe-

1 | V gl. European Security Strategy, *A Secure Europe in a Better World* (Brüssel: Europäische Kommission, 12. Dezember 2003), S. 1, <http://www.consilium.europa.eu/showPage.aspx?id=266&lang=en> [15.11.2009].

reich gilt, funktioniert und welche Fortschritte hier bisher erzielt wurden.

Die Region Asien hat sich für die Europäische Union über die Jahre hinweg zum wichtigen Kooperationspartner entwickelt. Umgekehrt blicken auch Asiatische Länder in Bezug auf wirtschaftliche Kooperation und Technologietransfer nach Europa und es findet innerhalb verschiedener multilateraler Rahmenprogramme eine Zusammenarbeit statt. In der Vergangenheit wurde eine ganze Reihe von Rahmenbedingungen für eine gegenseitige Kooperation geschaffen und es ist sehr wahrscheinlich, dass diese über die kommenden Jahre hinweg weiter zunimmt.

Schon im Jahre 1995 gab die EU eine Mitteilung zu einer Strategie für eine Energiekooperation mit Asien<sup>2</sup> heraus und hat seitdem verschiedene Initiativen gestartet, um die Partnerschaften zu verstärken. Wie in dieser Arbeit gezeigt wird, zählt der Energiesektor zu den Bereichen, in denen die Kooperation zur Priorität geworden ist. Dies liegt teilweise an dem hohen Wirtschaftswachstum in Asien, insbesondere in China und Indien, und am wachsenden Verbrauchermarkt, der Geschäftsmöglichkeiten bietet. Zunehmende Sorgen über die Auswirkungen des Klimawandels geben der verstärkten Energiekooperation außerdem zusätzlichen Schwung, insbesondere in den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz.

Die Energiekooperation zwischen der EU und Asien lässt sich grob in die folgenden unterschiedlichen Rahmenprogramme unterteilen:

- Bilateralen Dialog im Rahmen der EU-ASEAN-Partnerschaft;
- Bilaterale Dialogforen mit Schlüsselländern (China, Indien, Japan);
- Biregionalen Dialog im Zusammenhang mit dem ASEM-Rahmenprogramm.

2 | Vgl. Europäische Kommission, *Communication Europe-Asia Cooperation Strategy for Energy, COM 308 final* (Brüssel: Europäische Kommission, 1996), [http://aei.pitt.edu/3967/01/000112\\_1.pdf](http://aei.pitt.edu/3967/01/000112_1.pdf) [15.11.2009].

## KOOPERATION MIT ASEAN

Bereits in 1988 wurde in Jakarta ein gemeinsames ASEAN – EC Energy Management Training and Research Centre eingerichtet. Sein Ziel war unter anderem die „Stärkung der Kooperation im Bereich Energie durch richtiges Energiemanagement in den ASEAN-Ländern und zwischen ASEAN und der Europäischen Gemeinschaft (EG) zur Sicherung der Energieversorgung für wirtschaftliche und soziale Entwicklung.“<sup>3</sup> Im Mittelpunkt der Tätigkeiten standen weitgehend Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau sowie der Wissens- und Technologietransfer.

**Bereits in 1988 wurde in Jakarta ein gemeinsames ASEAN – EC Energy Management Training and Research Centre eingerichtet. Sein Ziel war unter anderem die „Stärkung der Kooperation im Bereich Energie durch richtiges Energiemanagement in den ASEAN-Ländern und zwischen ASEAN und der Europäischen Gemeinschaft (EG) zur Sicherung der Energieversorgung für wirtschaftliche und soziale Entwicklung.“**

Die zunehmende Globalisierung der Märkte und das schnelle Wachstum der Asiatischen Schwellenländer zusammen mit dem zunehmenden Umweltbewusstsein bildeten die Rahmenbedingungen für das Weißbuch der Europäischen Kommission zu Energie<sup>4</sup> und anschließend der Europa-Asien-Strategie für Energiekooperation.

Die EG beschreibt in ihrem Weißbuch von 1995<sup>5</sup> den Anstieg des Energieverbrauchs in den Nicht-OECD<sup>6</sup>-Ländern und legt Ideen für eine Kooperation mit Asien im Energiebereich vor. Außerdem wurde vorgeschlagen, eine „Energiedimension in die Finanzinstrumente einzubringen, um die Interventionsmodalitäten an die Energiebedürfnisse anzupassen“<sup>7</sup> und „eine Energiestrategie für die Kooperation mit Asien zu definieren“<sup>8</sup>. Der Europäische Rat nahm diese Strategie für die Energiekooperation zwischen Europa und Asien 1997 an.

In diesem Dokument wurden drei Hauptbereiche für die Kooperation mit Asien im Bereich Energie aufgezeigt: Stärkung der Versorgungssicherheit in Asien und Europa, Teilnahme an den Asiatischen Energiemärkten und weltweiter Umwelt-

3 | Agreement on the Establishment of the ASEAN – EC Energy Management Training and Research Centre (1988), Art. 2.

4 | Vgl. Europäische Kommission: Communication, *A long term policy for Europe-China relations*, COM 1995, 682 (Brüssel: Europäische Kommission, 1995), [http://ec.europa.eu/external\\_relations/china/docs/com95\\_279\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/external_relations/china/docs/com95_279_en.pdf) [15.11.2009].

5 | Vgl. Ebenda.

6 | Vgl. COM (1995) 682, S.12.

7 | Ebenda, S. 29.

8 | Ebenda, S. 29.

schutz. Des Weiteren war geplant, einen Dialog zur Energiepolitik zur Steuerung von Angebot und Nachfrage einzurichten. Die Mobilisierung des Privatsektors wurde in dem Strategiepapier als eine weitere Priorität festgelegt.

Praktischer ausgedrückt, führte dies zum EC-ASEAN Energy Facility Programme (EAEF), einem Programm im Wert von 18 Millionen Euro, das von 2002 bis 2007 lief und insgesamt 77 Projekte unterstützte, die „die Partnerschaften zwischen ASEAN und Europäischen Organisationen bei der Entwicklung von spezifischen, gemeinsamen regionalen Programmen im Energiesektor erleichtern sollten“<sup>9</sup>. Es umfasste fünf Untersektoren (Elektrizität, Erdgas, erneuerbare Energien, Energieeffizienz und saubere Kohle) sowie die institutionelle Entwicklung. Alle diese Prioritäten waren ursprünglich in dem Strategiepapier angegeben.<sup>10</sup> Das Programm wurde im Jahre 2007 beendet.

Mit der Überarbeitung der externen Finanzinstrumente im Jahre 2006 fällt die Kooperation mit ASEAN inzwischen zu einem großen Teil unter das DCI (Development Cooperation Instrument). Energie ist Teil des thematischen Programms Umwelt und Energie und etablierte sich in den meisten wichtigen Bereichen in der Arbeit der EG im Ausland und in Asien.

Auf politischer Ebene wurde in den letzten Jahren eine ganze Reihe von Initiativen eingerichtet. Seit August 2007 gibt es den EU-ASEAN Senior Officials Energie Dialog. Dieses Programm war ein direkter Nachfolger der Aktivitäten im Rahmen der EC-ASEAN Energy Facility (EAEF)<sup>11</sup>. Der Fokus im Rahmen von EAEF lag auf der Beteiligung des Privatsektors und der Einrichtung von öffentlich-privaten Partnerschaften.

Die Kooperation im Privatsektor und die Bemühungen, den Marktzugang sicherzustellen, können daher als Trends in der Kooperation zwischen EU und ASEAN festgestellt werden. Anfang der neunziger Jahre erreichte die Anzahl der Aktivitäten ihren Höchststand, aber die Maßnahmen haben sich jetzt mehr hin zu bilateralen Aktivitäten verändert, wobei man anscheinend die Tatsache erkannt hat, dass ASEAN zuerst sei-

9 | Website des ASEAN Energy Centre: <http://www.aseanenergy.org/eaef/> [15.11.2009].

10 | Vgl. COM (1996) 308 final.

11 | Vgl. Joint Ministerial Statement – 25<sup>th</sup> ASEAN Ministers on Energy Meeting, Singapore, 23. AUGUST 2007.

ne interne Energiekooperation regeln muss, bevor man eine echte Kooperation mit der EU eingehen kann. Intern gibt es derzeit eine ganze Reihe von Bemühungen, die teilweise finanziell von der Europäischen Union oder ihren Mitgliedstaaten unterstützt werden. Der Fokus liegt weitgehend auf Projekten im Bereich Infrastruktur, so wie die Entwicklung der Trans-ASEAN Gas Pipeline<sup>12</sup> und anderen Initiativen.

**Anfang der neunziger Jahre erreichte die Anzahl der Aktivitäten ihren Höchststand, aber die Maßnahmen haben sich jetzt mehr hin zu bilateralen Aktivitäten verändert, wobei man anscheinend die Tatsache erkannt hat, dass ASEAN zuerst seine interne Energiekooperation regeln muss, bevor man eine echte Kooperation mit der EU eingehen kann.**

## **BILATERALE KOOPERATION MIT STRATEGISCHEN PARTNERN**

Die EU hat die globale Wichtigkeit der schnell wachsenden Wirtschaften von China und Indien erkannt und ist mit beiden Ländern strategische Partnerschaften eingegangen, wobei die Energie einen Bestandteil dieser Kooperation darstellt. Auch die Beziehung zu Japan wird durch eine Reihe bilateraler Vereinbarungen abgedeckt, die eine Kooperation im Energiebereich beinhalten.

## **ENERGIEKOOPERATION ZWISCHEN DER EU UND CHINA**

In der Beziehung zwischen der EU und China wurde in den letzten Jahrzehnten viel erreicht und sie wurde mit der Zeit an den Globalisierungstrend und die Herausforderungen des neuen Jahrtausends angepasst. Energie war von Anfang an Teil des Kooperationsrechts und hat sich seitdem, wie man in den folgenden Abschnitten erkennen kann, zu einer Vielfalt von gemeinsamen Programmen und Aktivitäten entwickelt.

Nachdem im Jahre 1975 die diplomatischen Beziehungen zwischen der Europäischen Gemeinschaft und der Volksrepublik China aufgenommen wurden, unterzeichneten die zwei Partner bereits im Jahre 1985 ein Handels- und Kooperationsabkommen. In dem Dokument wurde Energie als einer der Bereiche mit verstärkter Kooperation genannt, auch wenn zu Beginn der Partnerschaft noch keine genauen Aktionen gestartet wurden.<sup>13</sup>

12 | Vgl. [http://www.aseanenergy.org/ace/work\\_programme.htm](http://www.aseanenergy.org/ace/work_programme.htm) [15.11.2009].

13 | Die Zusammenfassung des Vertragstextes findet sich unter: <http://ec.europa.eu/world/agreements/prepareCreateTreaties-Workspace/treatiesGeneralData.do?step=0&redirect=true&treatyId=341> [15.11.2009].

Zu Beginn der neunziger Jahre wurde die Partnerschaft zwischen der EU und China ausgeweitet und es wurde eine Reihe von bereichsbezogenen Dialogen eingerichtet. Seit 1994 besteht zwischen der EU und China ein auf die Energiebranche bezogener Dialog, der darauf abzielt, Bereiche für eine verstärkte Kooperation im Energiesektor zu identifizieren. Die offiziellen Vertreter der Kooperationspartner treffen sich im Rahmen des branchenbezogenen Dialoges, diskutieren Bereiche für eine Zusammenarbeit und tauschen Ideen aus.

In den letzten Jahren zeigte sich wohl aufgrund des starken chinesischen Wirtschaftswachstums und des zunehmenden Umweltbewusstseins sowohl in der EU als auch in China eine weitere Intensivierung von Dialogen und Kooperationsprogrammen.

**In ihrer Erklärung „Eine langfristige Politik für die Beziehungen zwischen Europa und China“ erkennt die EU im Jahr 1995 Chinas einzigartige Rolle im globalen System an und legt die Themen Umwelt und die Verwendung sauberer Energietechnologien als eine der Prioritäten für die Kooperation fest.**

In ihrer Erklärung „Eine langfristige Politik für die Beziehungen zwischen Europa und China“<sup>14</sup> erkennt die EU im Jahr 1995 Chinas einzigartige Rolle im globalen System an und legt die Themen Umwelt und die Verwendung sauberer Energietechnologien als eine der Prioritäten für die Kooperation fest.

Die aktuellen politischen Dokumente der EU zum Thema Energie zeigen, dass „die Kooperation [...] zur Förderung einer gemeinsamen Sichtweise zur globalen Energiesicherheit, zur Verbesserung der Transparenz der globalen Energiemärkte und zur Lösung des Problems der Nachhaltigkeit vertieft werden sollte“<sup>15</sup>. Außerdem wird unter anderem „die Verstärkung des Fokus auf Beziehungen mit globalen Partnern mit ähnlichen Herausforderungen im Bereich Energie und Umwelt – so wie den USA, Kanada, China, Japan und Indien – zu Problemen wie Klimawandel, Energieeffizienz und erneuerbare Ressourcen, Forschung und Entwicklung neuer Technologien, globaler Marktzugang und Investmenttrends“<sup>16</sup> vorgeschlagen.

14 | Vgl. COM 1995 (279).

15 | Europäische Kommission, *Second Strategic Energy Review. An EU Energy Security and Solidarity Action Plan, COM, 781 final* (Brüssel: Europäische Kommission, 2008) S. 9, <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2008:0781:FIN:EN:PDF> [15.11.2009].

16 | COM (2006) 105 final, S. 16.

Im Jahre 1996 wurde die erste EU-China Energy Conference organisiert. Zu Beginn war sie Teil des SYNERGY Programms von DG Environment, das in den neunziger Jahren begann und bis zum Jahre 2002 lief. Dies stand mit der neuen, von der Kommission in ihrem Weißbuch aus dem Jahr 1995 festgelegten Energiestrategie im Einklang. SYNERGY sollte im Bereich der Politikformulierung und -umsetzung die externe Kooperation mit Drittländern fördern.<sup>17</sup> Seit der ersten EU-China Energy Conference im Jahre 1996 wird die Konferenz alle zwei Jahre abgehalten, letztmalig im Jahre 2008 in Brüssel.<sup>18</sup> Die EU-China Energy Conference ist deshalb ein wichtiges Instrument zur Erweiterung der Energiekooperation zwischen den beiden Akteuren und dient als Schlüsselmechanismus für einen engeren Dialog mit chinesischen Vertretern im Rahmen der Energiesicherheitsstrategie der EU.

In ihrer Erklärung im Jahre 1998 bezeichnet die Europäische Kommission die Energiekooperation als einen Bereich, für den noch Handlungsbedarf besteht. In dem Dokument heißt es, dass „Europa sein Wissen im Bereich Umwelt und Energie mit China teilen und China so bei der Entwicklung von effizienten und sauberen Industrien und auch bei der Schaffung seiner Präsenz im womöglich lukrativen Markt für grüne Technologien helfen sollte“<sup>19</sup>. Die Hauptsorge damals war anscheinend immer noch, einen Marktzugang zu erhalten und Geschäftsbeziehungen zu fördern. Klimawandel und Umweltsorgen waren Teil der Tagesordnung, wurden jedoch noch nicht mit einer so großen Dringlichkeit betrachtet wie heute.

Die Prüfung der Umsetzung der Erklärung nennt eine Reihe von erfolgreich umgesetzten Aktivitäten: Ausbildungskurse, Studien und Konferenzen, die alle einer besseren Einbindung der Energiekooperation in die Partnerschaft zwischen der EU und China dienen. Weitere Schritte waren Sondierungsmaßnahmen für die Kooperation in den Bereichen sauberere Kohle, Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Diese Aktivitäten bieten die Rahmenbedingungen für eine Kooperation im Energiesektor und spiegeln den weiten Ansatz der EU im Hinblick auf ihre Energiesicherheitsstrategie wider.

**Diese Aktivitäten bieten die Rahmenbedingungen für eine Kooperation im Energiesektor und spiegeln den weiten Ansatz der EU im Hinblick auf ihre Energiesicherheitsstrategie wider.**

17 | Vgl. <http://cordis.europa.eu/synergy/home.html> [15.11.2009].

18 | Vgl. [http://ec.europa.eu/energy/international/bilateral\\_cooperation/china/conference7\\_en.htm](http://ec.europa.eu/energy/international/bilateral_cooperation/china/conference7_en.htm) [15.11.2009].

19 | COM (1998) 181 final.

Hierzu gehören Dialoge und Kooperation mit einem Ansatz der Beteiligung diverser Interessensvertreter, die sowohl politische Entscheidungsträger als auch Wissenschaftler, die Wirtschaftsexperten und Akademiker umfasst.

Ein weiteres Programm zur Förderung der Kooperation ist das EEP (Energy and Environment Programme), das 2002 eingerichtet wurde und das durch eine verstärkte Kooperation zwischen der EU und China den Einsatz von nachhaltiger Energie fördern soll. Das Programm soll bis Ende 2009 laufen und hauptsächlich die Bereiche Energiepolitikentwicklung, Energieeffizienz, Erhöhung des Einsatzes erneuerbarer Energien und Einsatz von Erdgas umfassen. Eine Projektmanagementgruppe setzt das Programm gemeinsam mit den chinesischen Behörden um und verwaltet es; hierfür verfügt sie über ein Gesamtbudget von ungefähr 42 Millionen Euro.<sup>20</sup>

Im Jahre 2003 gab die EU für ihre Europäische Sicherheitsstrategie eine strategische Partnerschaft mit China bekannt, was die zunehmende Bedeutung der Beziehungen zwischen der EU und China in einer globalisierten Welt widerspiegelte und gleichzeitig eine Möglichkeit für einen verstärkten Dialog in wichtigen Bereichen wie der Energie bot. Die Partnerschaft wird in der Erklärung der Europäischen Kommission von 2006 genauer definiert. In Bezug auf die Energie betont die Kommission das gemeinsame Interesse an einer sicheren und nachhaltigen Energie<sup>21</sup> und nennt Energieeffizienz und umweltfreundliche Energiequellen als Hauptbereiche für die Kooperation.<sup>22</sup> Der Fokus dieser Mitteilung liegt auf der Partnerschaft und auf der geteilten Verantwortung mit dem klaren Ziel, China, auch im Bereich Energie, in die multilateralen Rahmenprogramme einzubringen.

**Die chinesische Regierung hat in den letzten Jahren die Notwendigkeit einer verstärkten Kooperation anerkannt, nicht nur aus wirtschaftlichem Interesse, sondern wohl auch aufgrund eines zunehmenden Umweltbewusstseins.**

Die chinesische Regierung hat in den letzten Jahren außerdem die Notwendigkeit einer verstärkten Kooperation anerkannt, nicht nur aus wirtschaftlichem Interesse, sondern wohl auch aufgrund

20 | Vgl. hierzu die Broschüre des Energie- Umweltprogramms [http://www.eep.org.cn/eep\\_ht/uploadfiles/EEP%20brochure20080928114841796.pdf](http://www.eep.org.cn/eep_ht/uploadfiles/EEP%20brochure20080928114841796.pdf) [15.11.2009].

21 | Vgl. Europäische Kommission, *Green Paper A European Strategy for Sustainable, Competitive and Secure Energy, COM, 631 final* (Brüssel: Europäische Kommission, 2008), S. 5, [http://ec.europa.eu/energy/green-paper-energy/doc/2006\\_03\\_08\\_gp\\_document\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/energy/green-paper-energy/doc/2006_03_08_gp_document_en.pdf) [15.11.2009].

22 | Vgl. COM (2006) 631 final, S. 5.



eines zunehmenden Umweltbewusstseins. Im Jahre 2003 gab die chinesische Regierung ihr erstes politisches Dokument zur EU heraus, in dem sie bekanntgibt, dass „die Kooperation zwischen China und der EU in Bereichen wie Energiestruktur, saubere Energie, erneuerbare Energien sowie Energieeffizienz und -einsparung<sup>23</sup> erweitert wird. Intern hat China eine Reihe von Bemühungen unternommen, um den Energiebereich auf die Globalisierung vorzubereiten und die Abhängigkeit von Energieimporten zu reduzieren. Seit dem Jahre 1993 ist China Nettoimporteur von Energie und die Sorge darüber, wie die Sicherung der Energieversorgung zu gewährleisten ist, hat zu einer versuchten Änderung der Politik geführt. China konzentriert sich jedoch immer noch sehr auf das Wirtschaftswachstum, das auch weiterhin seine Priorität bleiben soll.

Im Jahre 2005 führte der Gipfel zu einem Partnerschaftsabkommen zum Klimawandel, bei dem beide Seiten eine verstärkte Kooperation und einen verstärkten Dialog im Bereich Energie und Klimawandel vereinbarten, insbesondere in den Bereichen einer verbesserten Energieeffizienz, der Förderung sauberer Energiequellen und erneuerbare Energien. Bei dem Partnerschaftsabkommen bestätigen beide Parteien die Annahme des Kyoto-Protokolls und der Prinzipien der UNFCCC. Die wichtigsten Bereiche für die Kooperation lauten:

- Energieeffizienz, Energieeinsparung sowie neue und erneuerbare Energien;
- Saubere Kohle;
- Rückgewinnung und Verwendung von Methan;
- CO<sub>2</sub>-Abscheidung und -Speicherung;
- Wasserstoff- und Brennstoffzellen;
- Energieproduktion und -übertragung.<sup>24</sup>

Im Rahmen der Partnerschaft zum Klimawandel wurden Schritte zur Umsetzung einer Reihe von Aktivitäten unternommen. Der Fokus der Kooperation liegt auf der Entwicklung und der Übertragung von weniger CO<sub>2</sub>-intensiven Technologien. Zu den wichtigsten Projekten gehören das EU-Chi-

23 | China's EU Policy Paper (Oktober 2003), S. 9. [http://ec.europa.eu/external\\_relations/china/policy\\_en.htm](http://ec.europa.eu/external_relations/china/policy_en.htm) [15.11.2009].

24 | Vgl. EU and China Partnership on Climate Change, MEMO/05/298 [http://ec.europa.eu/environment/climat/pdf/china/joint\\_declaration\\_ch\\_eu.pdf](http://ec.europa.eu/environment/climat/pdf/china/joint_declaration_ch_eu.pdf) [15.11.2009].

na CDM Facilitation Project und die EU-China-Kooperation für CO<sub>2</sub>-Abscheidung und -speicherung. Seit 2005 wird die Kooperation im Energiesektor teilweise durch diese Partnerschaft abgedeckt und einer der wichtigsten Bereiche ist die Entwicklung von „emissionsfreier“<sup>25</sup> Kohletechnologie.

In den letzten Jahren wurde erfolgreich eine Reihe von Projekten gestartet, die derzeit umgesetzt werden. Im Bereich der Technologiekoooperation konzentriert sich die Entwicklung einer modernen, nahezu emissionsfreien Kohle auf CO<sub>2</sub>-Abscheidung und -Speicherung (CCS). Diese Technologie soll das Potenzial haben, „die Treibhausemissionen bedeutend reduzieren zu können und ohne Schädigung der Klimasicherheit weiterhin die Verwendung von fossilen Energieträgern für die Energiesicherheit zuzulassen“.<sup>26</sup>

Das Projekt wird von der Europäischen Kommission, Großbritannien und von China umgesetzt und zielt auf den Nachweis der CCS-Technologie und somit auf die Bereitschaft zur Umsetzung bis zum Jahre 2020 ab. Dies kann man als gemeinsames Forschungs- und Entwicklungsprojekt ansehen, da es nicht nur auf dem Technologietransfer basiert, sondern auch auf der gemeinsamen Erforschung und Entwicklung neuer Technologien.

Gleichzeitig ist ein Projekt zur Entwicklung von rechtlichen Rahmenbedingungen für CCS in der EU und folglich in China in vollem Gang. Das Projekt zur Förderung der rechtlichen Rahmenbedingungen für die CO<sub>2</sub>-Abscheidung und -Speicherung (STRACO2) wurde im Jahre 2008 im Rahmen des siebten Research Framework Programme der EU gestartet. Es dient der „Erleichterung und Verstärkung der Kooperation mit China und den chinesischen Partnern an den Projektstätigkeiten im Bereich Wissenschaft und Technologie auf internationaler Ebene“<sup>27</sup>.

Folglich hat die Energiekooperation zwischen der EU und China in 2005 durch Engagements auf höchster politischer Ebene neuen Aufschwung erhalten. In ihrer gemeinsamen Erklärung erkannten führende Politiker an, dass mehr Kooperation

25 | Vgl. Ebenda.

26 | STRACO2, What are the Objectives of the Straco2 Project? <http://www.nzec.info/en/what-is-nzec/> [15.11.2009].

27 | Ebenda.

erforderlich ist, und sicherten Maßnahmen im Rahmen des Kyoto-Protokolls zu.

Seit damals hat man begonnen, Folgeaktionen umzusetzen, und es wurden Fortschritte erzielt. Es gibt dennoch immer noch keine Übereinstimmung bei Problemen wie dem Technologietransfer. Dennoch scheint es, dass beide Partner, die EU und China, ihre Verpflichtungen für eine verstärkte Energiekooperation ernst nehmen. Es ist ein gemeinsamer Ansatz mit Bemühungen zur Steigerung der Energieeffizienz und sauberer Energie nötig, um die Auswirkungen des Klimawandels abzuschwächen und langfristig die Energieversorgung zu sichern.

In Bezug auf China konzentriert sich die Energieaußenpolitik der EU auf die Sicherheit beim Zugang und bei der Entwicklung einer weniger intensiven CO<sub>2</sub>-Wirtschaft. Im Hinblick auf die Energiesicherheit spiegelt dies einen weiteren, nicht traditionellen Ansatz wider, da die Strategie sich nicht nur auf die Versorgungssicherheit konzentriert, sondern auch das Problem der Nachhaltigkeit, des Klimawandels und der Entwicklung berücksichtigt. Alle diese Bedürfnisse müssen angesprochen werden, um Energie mittel- bis langfristig zu sichern und einen heftigen Wettbewerb um knappe Ressourcen in der nächsten Zukunft zu verhindern.

Dies erlaubt eine bessere Kooperation auf unterschiedlichen politischen und wirtschaftlichen Ebenen zusätzlich zum EU-China-Gipfel, der seit 1998 jährlich stattfindet und als Plattform für die Diskussion von Problemen höchster politischer Ebene dient. Selbstverständlich ist Energie während dieser Treffen ein immer wieder auftretendes Thema und wurde von den führenden Politikern bereits viele Male behandelt.

Seit 2007 laufen Verhandlungen zur Verbesserung des Handels- und Kooperationsabkommens von 1985, die voraussichtlich zu einem neuen und umfassenderen Partnerschaftsabkommen führen werden.<sup>28</sup> In einer gemeinsamen Pressemitteilung des 11. EU-China-Gipfels, der im Mai 2009 in Prag stattfand, wurde die Energiesicherheit neben dem Klimawan-

**Die Energiekooperation zwischen der EU und China hat in 2005 durch Engagements auf höchster politischer Ebene neuen Aufschwung erhalten. In ihrer gemeinsamen Erklärung erkannten führende Politiker an, dass mehr Kooperation erforderlich ist, und sicherten Maßnahmen im Rahmen des Kyoto-Protokolls zu.**

28 | Vgl. [http://ec.europa.eu/external\\_relations/china/dialogue\\_en.htm](http://ec.europa.eu/external_relations/china/dialogue_en.htm) [15.11.2009].

del erneut als Priorität für die Kooperation zwischen der EU und China genannt.<sup>29</sup> Man geht davon aus, dass auch beim nächsten EU-China-Gipfel, der Ende November 2009 in Nanjing stattfinden wird, der Klimawandel, die Wirtschaftskrise und ihre Auswirkungen auf die Energiepolitik weiterhin ganz oben auf der Tagesordnung stehen werden.<sup>30</sup>

Deshalb gibt es eine Tendenz zur verstärkten Energiekooperation im Bereich des Technologietransfers, der Kooperation bei erneuerbaren und alternativen Energiequellen und der verbesserten Energieeffizienz. Die absolute Priorität für China bleibt trotz aktueller Konjunkturpakete, die auch Maßnahmen für eine weniger CO<sub>2</sub>-intensive Wirtschaft enthalten, weiterhin die Wirtschaftsentwicklung. Im Zusammenhang mit der Energiesicherheit wird die Kooperation mit der Europäischen Union Belege bringen, ob die Kooperation in diesem strategischen Bereich für beide Seiten gleichermaßen von Vorteil ist oder eine der Seiten ihre eigenen Interessen letztendlich über alles andere stellt. Solange sowohl China als auch die EU ein strategisches Interesse an stabilen Bedingungen haben, sind die Chancen gut, dass sie beide über ihre eigenen Prioritäten hinwegsehen können.<sup>31</sup>

## **KOOPERATION ZWISCHEN DER EU UND INDIEN**

In den letzten Jahren ist Indien aufgrund seines beeindruckenden Wirtschaftswachstums und des enormen Marktpotentials auf internationaler Bühne zu einem wichtigen Akteur geworden. Seit 2004 verfügt die EU über eine strategische Partnerschaft mit Indien, in der die Energiekooperation eine wichtige Rolle spielt.<sup>32</sup> Im Jahr 2005 wurde zur Umsetzung der Aktionen ein EU-India Energy Panel eingerichtet, das derzeit seine Arbeit in verschiedenen Themenbereichen leistet,

29 | Vgl. 18th EU-Japan Summit 4. Mai 2009 in Prag, *Joint Press Statement*, <http://www.mofa.go.jp/region/europe/eu/summit/joint0905.html> [15.11.2009].

30 | Vgl. EU-Observer: EU-China summit set for 30 November, <http://euobserver.com/884/28860> [15.11.2009].

31 | Vgl. Umbach, Frank, „The New Strategic Triangle: China, Europe and the United States in a Changing International System“, in: Konrad-Adenauer-Stiftung (Hrsg.), *KAS-Schriftenreihe China, Nr. 76, The Legs of the Triangle – The EU-China Relations* (Beijing: Konrad-Adenauer-Stiftung, 2007), S. 37.

32 | Vgl. Europäische Kommission, *Joint Work-Programme. EU-India Co-operation on Energy, Clean Development and Climate Change*, [http://ec.europa.eu/external\\_relations/india/sum09\\_08/climatechange\\_workprog\\_2008\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/external_relations/india/sum09_08/climatechange_workprog_2008_en.pdf) [15.11.2009].

die von Energieeffizienz bis hin zur Hilfe bei Energiemarktformen reichen. Das EU-India Energy Panel dient hauptsächlich als Rahmen für die Festlegung von Kooperationsbereichen und zur Beratung bei politischen Prozessen.

Einmal begonnen, hat die Energiekooperation zwischen der EU und Indien schnell an Schwung gewonnen. Im Rahmen eines gemeinsamen Aktionsplanes der EU und Indiens im Jahre 2005 wird die Energiesicherheit als eine der Herausforderungen bezeichnet, denen man sich am besten unter effektiven multilateralen Rahmenbedingungen stellen kann. Des Weiteren gibt der Aktionsplan an, dass „beide Seiten sich der Notwendigkeit bewusst sind, auf sichere, bezahlbare und nachhaltige Energievorräte hinzuwirken.“<sup>33</sup> Im Jahre 2008 wurde der Aktionsplan anlässlich des EU-Indien-Gipfels unter der Französischen Präsidentschaft überarbeitet und zeigt nun in seinem Anfangsabschnitt, dass die gegenseitigen Abhängigkeiten zugenommen haben, wodurch die Kooperation in wichtigen Bereichen wie der Energie noch wichtiger wird.<sup>34</sup> Diese Richtlinien stehen mit der Energieaußenpolitik der Europäischen Union im Einklang, die das Bedürfnis einer engen Kooperation mit den Schwellenländern einschließlich Indien (und China) anerkennt.

Der Fokus der Kooperation zwischen der EU und Indien im Bereich Energie lag auf sauberen Energietechniken und der Elektrifizierung ländlicher Gebiete. In ihrer Erklärung im Jahr 2004 stellte die Europäische Kommission die Notwendigkeit eines Energiedialoges heraus, um zusammen an der Entwicklung von alternativen Quellen für den Energieverbrauch Indiens zu arbeiten. In diesem Strategiepapier nennt die Europäische Kommission die Tätigkeit in den Bereichen saubere Energie, Energieeffizienz und erneuerbare Energien eine Priorität für die Jahre 2007 bis 2013.

Der letzte EU-Indien-Gipfel, der im November 2009 stattfand, konzentrierte sich ebenfalls auf das Thema Energie und führte zu einem Forschungsabkommen im Bereich der Fusionsenergie sowie finanziellen Investitionsverpflichtungen für die

33 | Ebenda, S.14.

34 | Vgl. 9<sup>th</sup> EU-India Summit: *Joint Action Plan: Global partners for global challenges* (Marseille: Europäische Kommission, 29. September 2008), S. 1, [http://ec.europa.eu/external\\_relations/india/sum09\\_08/joint\\_action\\_plan\\_2008\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/external_relations/india/sum09_08/joint_action_plan_2008_en.pdf) [15.11.2009].

Solarenergie-Forschung.<sup>35</sup> In ihrer gemeinsamen Erklärung bestätigen die Regierungsvertreter ihre Verpflichtung gegenüber nachhaltigem Energieverbrauch und nachhaltiger Energieproduktion und einer verstärkten Kooperation im Rahmen der neu eingerichteten International Partnership for Energy Efficiency Cooperation (IPEEC) und der International Renewable Energy Agency (IRENA).<sup>36</sup> Diese neu eingerichtete Organisation hat die Förderung des Einsatzes erneuerbarer Energien weltweit zum Ziel und soll die Rahmenbedingungen für die Kooperation unter den Staaten setzen. Indien hat bisher als einziges Land der BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) das Gesetz unterzeichnet.

**Die Tatsache, dass Indien Mitglied von IRENA ist, bestärkt seine Verpflichtung gegenüber multilateralen Rahmenbedingungen und sein Streben nach nachhaltiger Energie.**

Die Tatsache, dass Indien Mitglied von IRENA ist, bestärkt seine Verpflichtung gegenüber multilateralen Rahmenbedingungen und sein Streben nach nachhaltiger Energie.

Die gemeinsame Erklärung bezieht sich auch auf das Joint Work Program on Energy, Clean Development and Climate Change<sup>37</sup>, in dessen Rahmen insgesamt zehn Millionen Euro für gemeinsame Projekte zur Verfügung gestellt werden. Der Fokus des Projektes wird auf Solarkrafttechnologien liegen.

Bei der Energiekooperation zwischen der EU und Indien liegt der Fokus klar auf erneuerbaren Energiequellen und multilateralen Rahmenbedingungen. Auch wenn Indien ein Schwellenland ist, kämpft es immer noch mit Energieknappheit und

**Das Indische Ministerium für Neue und Erneuerbare Energien wurde 2006 gegründet und soll zum Erreichen einer „Energie-Selbstversorgung“ beitragen, die für die Energiesicherheit Indiens als wichtig gilt. Indien hat zudem eine Kooperationserklärung mit der International Energy Agency (IEA) unterzeichnet, die Indien problemlos in den internationalen Energiemarkt einbinden soll.**

Elektrifizierung in ländlichen Gebieten und ist sehr stark von Ölimporten abhängig. Indien setzt große Hoffnungen auf die Lösung einiger dieser Probleme durch alternative Energien. Das Indische Ministerium für Neue und Erneuerbare Energien wurde 2006 gegründet und soll zum Erreichen einer „Energie-Selbstversorgung“ beitragen, die für die Energiesicherheit Indiens als wichtig gilt. Indien hat zudem eine Kooperationserklärung mit der International

35 | Vgl. Europäische Kommission, *Press Release. The EU-India Summit to focus on climate change, energy and trade* (Brüssel: Europäische Kommission, 5 November 2009), <http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/09/1678&format=HTML&aged=0&language=EN&guiLanguage=en> [15.11.2009].

36 | Vgl. India-EU Joint Statement (November 2009), S. 2.

37 | Vgl. Ebenda.

Energy Agency (IEA) unterzeichnet, die Indien problemlos in den internationalen Energiemarkt einbinden soll.

Insgesamt ist die Energiekooperation zwischen der EU und Indien nicht so weit entwickelt wie die Kooperation mit China, aber sie wird wohl im Zuge des Erstarkens Indiens als Wirtschaftsmacht erweitert werden. Indiens starkes Interesse, in bestehende und neue internationale Rahmenbedingungen und Initiativen einbezogen zu werden, kann eine solide Grundlage für die EU und Indien bilden, um ihre Partnerschaft bei der Energiekooperation zu fördern. Indiens Potenzial beim Einsatz von neuen Technologien kann zu weiteren gemeinsamen Projekten, besonders im Bereich der sauberen und erneuerbaren Energien so wie der Solarenergie, sorgen.

## **ENERGIEKOOPERATION ZWISCHEN DER EU UND JAPAN**

Die Wirtschafts- und Handelskooperation stellt den Grundpfeiler der Beziehungen zwischen Japan als einem der wichtigsten Handelspartner und der EU dar<sup>38</sup>, wobei das Thema Energie ein wichtiges Element der Gesamtkooperation bildet. Die Gemeinsame Erklärung zu den Beziehungen zwischen der Europäischen Gemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten und Japan wurde 1991 als Grundlage für die Kooperation verabschiedet und legt das Thema Energie als einen der Bereiche für eine verstärkte Partnerschaft fest. Im Aktionsplan von 2001 ist eine ganze Reihe unmittelbarer Initiativen im Bereich von Energie und Transport aufgeführt, unter ihnen ein Abkommen zur Kooperation im Nuklearbereich sowie eine verstärkte Kooperation im Rahmen von multilateralen Rahmenbedingungen.<sup>39</sup> Im Jahre 2007 wurde ein Expertendialog zum Thema Energie gestartet.<sup>40</sup> Als zwei der modernsten industrialisierten Gebiete weltweit haben die EU und Japan ihre Rolle bei der Förderung neuer Energietechnologien übernom-

38 | Vgl. Joint Declaration on Relations between the European Community and its Member States and Japan (The Hague: Europäische Kommission, 1991), [http://ec.europa.eu/external\\_relations/japan/docs/joint\\_pol\\_decl\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/external_relations/japan/docs/joint_pol_decl_en.pdf) [15.11.2009].

39 | Vgl. EU-Japan Action Plan (2001), S. 18.

40 | Vgl. 16<sup>th</sup> EU-Japan Summit am 5. Juni 2007 in Berlin: *Annex. Implementation of the EU-Japan Action Plan: Priority Actions to be taken by the next EU-Japan Summit*, [http://ec.europa.eu/external\\_relations/japan/docs/2007\\_annex\\_action\\_plan\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/external_relations/japan/docs/2007_annex_action_plan_en.pdf) [15.11.2009].

men und arbeiten auf eine weniger CO<sub>2</sub>-intensive Wirtschaft hin.

Ein Hauptbereich für die Kooperation ist die Entwicklung der Fusionsenergie im Rahmen des Projektes ITER, das eine neue Quelle für die Energieproduktion aus Fusionstechnologie finden soll. An der Kooperation sind die EU, Japan, China, Indien, Korea, Russland und die USA in einem Dachverband beteiligt, der im Jahre 2007 eingerichtet wurde.

**Da die Energiesicherheit zunehmend ein Problem für alle Staaten auf der ganzen Welt wird, hat die EU-Japan-Partnerschaft das Problem auch auf ihre Tagesordnung gesetzt. Bei einem EU-Japan-Gipfel, der 2009 stattfand, wurde vor Kurzem in einer gemeinsamen Pressemitteilung die „Wichtigkeit einer beständigen bilateralen Kooperation im Bereich Energiesicherheit, nachhaltiger Energiepolitik und Energietechnologien“ betont.**

Da die Energiesicherheit zunehmend ein Problem für alle Staaten auf der ganzen Welt wird, hat die EU-Japan-Partnerschaft das Problem auch auf ihre Tagesordnung gesetzt. Bei einem EU-Japan-Gipfel, der 2009 stattfand, wurde vor Kurzem in einer gemeinsamen Pressemitteilung die „Wichtigkeit einer beständigen bilateralen Kooperation im Bereich Energiesicherheit, nachhaltiger Energiepolitik und Energietechnologien“ betont.<sup>41</sup> Offensichtlich haben die EU und Japan ein gemeinsames Interesse an offenen und wettbewerbsfähigen Märkten, da diese zur Sicherung der Energiesicherheit bei der Versorgung beitragen; sie arbeiten daher innerhalb der bestehenden internationalen Rahmenbedingungen zusammen an diesem Ziel.

offenen und wettbewerbsfähigen Märkten, da diese zur Sicherung der Energiesicherheit bei der Versorgung beitragen; sie arbeiten daher innerhalb der bestehenden internationalen Rahmenbedingungen zusammen an diesem Ziel.

## **KOOPERATION IM RAHMEN DER ASEM**

Das Asien-Europa-Treffen fand zum ersten Mal 1997 statt und seit damals treffen sich die Staats- und Regierungschefs von heute 45 Ländern alle zwei Jahre und diskutieren Bereiche zukünftiger Kooperation. Während des 7. ASEM-Außenministertreffens im Jahre 2005 war das Thema Energie Teil der Agenda und es wurde festgestellt, wie wichtig die Energiesicherheit ist. Dies spiegelte sich anschließend in der ASEM 6-Erklärung zum Klimawandel wider: „Wir sind uns bewusst, dass der Klimawandel und die Sicherheit bei der Energieversorgung zusammenhängen.“<sup>42</sup> Der ASEM 6-Gipfel legte außerdem die nachhaltige Entwicklung und Energie als einen

41 | 18th EU-Japan Summit 4. Mai 2009 in Prag, Joint Press Statement.

42 | ASEM 6: Declaration on Climate Change Helsinki, 10. /11. September 2006 [http://www.asem6.fi/NEWS\\_AND\\_DOCUMENTS/EN\\_GB/1157981028054/\\_FILES/75889449382578510/DEFAULT/CLIMATE\\_CHANGE.PDF](http://www.asem6.fi/NEWS_AND_DOCUMENTS/EN_GB/1157981028054/_FILES/75889449382578510/DEFAULT/CLIMATE_CHANGE.PDF) [15.11.2009].



der wichtigsten Bereiche für ASEM im nächsten Jahrzehnt fest.

Die Energiekooperation wurde auch im Rahmen des 3. ASEM-Umweltministertreffen im Jahre 2007 in Italien erörtert. Die Erklärung zeigt, dass „Maßnahmen zur Förderung von erneuerbarer Energie und Energieeffizienz die Wirtschaftsleistung nach oben treiben und die Energiesicherheit gewährleisten können“<sup>43</sup>.

Während des letzten ASEM-Gipfels in Peking im Jahre 2008 wurde die Schlusserklärung von Peking zum Thema Nachhaltiger Entwicklung verabschiedet. Sie enthält einen Abschnitt über den Klimawandel und die Energiesicherheit, in dem die führenden Politiker den multilateralen Ansatz zur Lösung dieser Probleme bestätigen und die Länder aufrufen, „einen Beitrag zur Sicherung der globalen Energiesicherheit zu leisten“<sup>44</sup>.

Im Juni 2009 fand im Rahmen des EC-ASEM-Dialoges in Brüssel das erste ASEM Ministerial on Energy Security statt. Die Bedeutung dieses Themas wurde auch durch die Tatsache bestärkt, dass zwei Kommissare bei dieser Konferenz Grundsatzreden hielten. Des Weiteren besuchten Vertreter aller ASEM-Mitglieder diese Konferenz auf höchster Ebene. Das Ergebnis der Konferenz war eine gemeinsame Erklärung, in der die führenden Politiker einmal mehr ihr Engagement für eine weniger CO<sub>2</sub>-intensive Wirtschaft bestätigten und zu größerer Diversifikation sowie Integration und Transparenz aufriefen. Zu den ersten Nachfolge-Aktionen gehörte die EC-ASEAN-Konferenz zum Arbeitsplan für Energie.

Der ASEM-Rahmen bildet auch einen nachhaltigen Rahmen für eine Beteiligung von Vertretern unterschiedlicher Interessensgruppen. Mit dem Asia-Europe Business Forum, das seit 1996 gleichzeitig mit den ASEM-Gipfeln stattfindet, wurde eine Plattform für die Teilnahme von Vertretern aus Wirtschaft und Industrie geschaffen. Während der letzten Konferenz im Jahre 2008 fand eine Arbeitsgruppe zur Kooperation

43 | Declaration of the 3rd ASEM Environment Ministers' Meeting, S. 1.

44 | ASEM 7: Beijing Declaration on Sustainable Development, Art. 23, [http://www.asem7.cn/misc/2008-10/25/content\\_57456.htm](http://www.asem7.cn/misc/2008-10/25/content_57456.htm) [15.11.2009].

im Energiebereich statt, bei der zu einer verstärkten Kooperation von ASEM im Bereich Energie aufgerufen wurde. Die Arbeitsgruppe beschäftigte sich außerdem mit der Wichtigkeit der Kooperation im Energiebereich, da Asien und Europa zusammen die Region mit dem größten Energieverbrauch in der Welt bilden; die Gruppe rief außerdem zu einer verbesserten wirtschaftlichen Zusammenarbeit auf.

Die Asia-Europe Foundation (ASEM) hat mit ihrem Asia-Europe Environment Forum eine Plattform für Dialog und Beratung geschaffen. Dieses Programm bringt Vertreter aus zivilgesellschaftlichen Organisationen in Asien und Europa zusammen und bietet Informationen und Empfehlungen für die offiziellen ASEM-Konferenzen. Im Jahre 2008 konzentrierte sich der Asia-Europe Environment Forum Roundtable auf das Thema Nachhaltige Energie. Bei dem Treffen wurde empfohlen, bei der Entwicklung und Förderung von nachhaltigen Energiequellen zusammenzuarbeiten, um zu einer weniger CO<sub>2</sub>-intensiven Wirtschaft zu gelangen. Dies würde nicht nur Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Entwicklung für die Menschen bedeuten, sondern auch zur Energiesicherheit beitragen.<sup>45</sup>

**Da die ASEM einen informellen politischer Prozess darstellt, sind alle Initiativen weitgehend für die Staaten unverbindlich. Trotzdem schafft dieser Rahmen die Möglichkeit Fragen zu stellen und Probleme zu diskutieren, ohne dass zu viel auf dem Spiel steht.**

Da die ASEM einen informellen politischer Prozess darstellt, sind alle Initiativen weitgehend für die Staaten unverbindlich. Trotzdem schafft dieser Rahmen die Möglichkeit Fragen zu stellen und Probleme zu diskutieren, ohne dass zu viel auf dem Spiel steht. Außerdem können externe Effekte wie die oben genannte Nachfolge-

Aktion zu konkreten Maßnahmen unter anderen politischen Rahmenbedingungen auf bilateraler oder biregionaler Ebene führen. Insgesamt kann der ASEM-Prozess als ein offenes Forum für informative Diskussionen zu wichtigen Themen wie der Energiekooperation beschrieben werden. Er dient außerdem als biregionaler Mechanismus und bringt die Regionen mit dem weltweit größten Energieverbrauch zusammen, so dass diese das Programm für eine weitere Kooperation und für den Informationsaustausch zu politischen Strategien festlegen können.

45 | Vgl. [http://www.env.asef.org/index.php?option=com\\_content&task=view&id=73&Itemid=30](http://www.env.asef.org/index.php?option=com_content&task=view&id=73&Itemid=30) [15.11.2009].

## **HAUPTTRENDS BEI DER ENERGIEKOOPERATION ZWISCHEN DER EU UND ASIEN**

Aus dem vorangehenden Überblick wird deutlich, dass die Energiekooperation zwischen der EU und verschiedenen asiatischen Ländern oder Regionen nicht verallgemeinert werden kann, da sie sehr unterschiedlich und hauptsächlich so gestaltet ist, dass die Bedürfnisse und Prioritäten beider Seiten besonders berücksichtigt werden können. In einigen Fällen sind Technologie- und Wissenstransfer wichtiger, in anderen Fällen liegt der Schwerpunkt auf finanzieller Unterstützung und Hilfe bei der Politikformulierung. Was sich sagen lässt, ist, dass die Energie über die Jahre hinweg ganz klar zur Priorität bei der Kooperation zwischen der EU und einigen asiatischen Ländern und Einrichtungen wie ASEAN oder ASEM geworden ist. Trotz der Tatsache, dass beide Regionen für die Sicherung der Energieversorgung nicht so wichtig wie zum Beispiel Russland oder der Nahe Osten sind, kann man eine verstärkte Kooperation sehen, und es wurden Anstrengungen unternommen, im Bereich der Energiesicherheit zusammenzuarbeiten. Zur Erklärung dieses Trends ist eine ganze Reihe von Faktoren zu berücksichtigen.

Die Liste der Antriebsfaktoren, die zum Trend der verstärkten Energiekooperation zwischen der Europäischen Union und der Asienregion beitragen, beinhaltet die wachsende Internationalisierung der Beziehungen zwischen Ländern und Regionen, die Globalisierung der Wirtschaft und der Industriesektoren, Schwellenländer und Märkte in der Asienregion, steigende Ölpreise und knappe natürliche Ressourcen sowie vor allem die Herausforderung, den Klimawandel zu bekämpfen.

Dieser Trend gilt nicht nur speziell für die Beziehungen zwischen Asien und Europa; er kann vielmehr bei allen internationalen Beziehungen beobachtet werden und gilt derzeit auch für die innerasiatischen Beziehungen, die über die letzten Jahre hinweg verstärkt wurden (hauptsächlich aufgrund der Globalisierung, der Verfügbarkeit von Internet und Kommunikationstechnologien und aufgrund von zunehmenden Geschäftsbeziehungen zwischen den Ländern).

Um festzulegen, was die verstärkte Energiekooperation zwischen Asien und Europa antreibt, kann man eine ganze Reihe von breiten Trends erkennen. Diese Trends können grob in vier verschiedene Bereiche kategorisiert werden. Wichtig ist

jedoch, dass diese Kategorien nicht exklusiv sind; sie sind außerdem nicht umfassend genug, um die verschiedenen Dimensionen der Energiekooperation zwischen Asien und Europa vollständig zu erfassen.

#### BEGRENZTE ENERGIERESSOURCEN

Die International Energy Agency schätzt, dass die globale Energienachfrage weiterhin bis 2030 um 1,5 Prozent pro Jahr ansteigen wird, und zwar hauptsächlich aufgrund des Wirtschaftswachstums der sich entwickelnden asiatischen Länder.<sup>46</sup> So führt die wachsende Nachfrage einerseits zu einem verstärkten Wettbewerb, da die Staaten die Energieversorgung durch engere Beziehungen mit den wichtigsten Versorgungs- und Transitländern zu sichern versuchen (so wie Russland und Zentralasien).

**Auf der anderen Seite hat die Tatsache, dass herkömmliche Energiequellen begrenzt sind, wohl zu einer verstärkten Kooperation zwischen Staaten und regionalen Einrichtungen geführt, da es zunehmende Bemühungen gibt, offene und transparente Marktbedingungen insbesondere für die Energie sicherzustellen.**

Auf der anderen Seite hat die Tatsache, dass herkömmliche Energiequellen begrenzt sind, wohl zu einer verstärkten Kooperation zwischen Staaten und regionalen Einrichtungen geführt, da es zunehmende Bemühungen gibt, offene und transparente Marktbedingungen insbesondere für die Energie sicherzustellen. Die Europäische Union möchte ihren internen Energiemarkt ergänzen und hat in den letzten

Jahren wichtige Energiesektoren liberalisiert. In China wurde der Energiesektor reformiert, da man sich an die erhöhte Energieabhängigkeit anpassen musste. Auch in Indien hat der Energiemarkt eine Verwandlung durchlaufen. Die EU, Japan, China und Indien arbeiten auch weiter innerhalb von verschiedenen internationalen Rahmenprogrammen wie der UN, G20, etc. zusammen und nutzen die International Energy Agency (IEA) zur Förderung der Transparenz an den Energiemärkten.

#### KLIMAWANDEL

Umweltbewusstsein und Klimawandel haben den Bedarf an Kooperation weiter erhöht, da es nun allgemein anerkannt wird, dass die CO<sub>2</sub>-Emissionen bedeutend reduziert werden müssen, um weltweit den Temperaturanstieg auf zwei Grad Celsius zu begrenzen. Energiesicherheit und Klimawandel

46 | Vgl. *World Energy Outlook 2009*, Executive Summary, S. 4.

gelten weitgehend als voneinander abhängig und es ist offensichtlich, dass ohne eine grundlegende Veränderung der Politik im Energiesektor andere Politikstrategien zur Vermeidung des Klimawandels nicht funktionieren können. Während die EU ihre Verantwortung ernst nimmt und ihre Bemühungen verstärkt, eine globale Führungsrolle für den Übergang zu einer weniger CO<sub>2</sub>-intensiven Wirtschaft zu übernehmen, ist es gleichermaßen offensichtlich, dass Bemühungen auf globaler Ebene nötig sind. Deshalb hat die EU einen vertieften Dialog mit den aufstrebenden Giganten wie China und Indien und auch den Entwicklungsländern in Asien (und weltweit) begonnen, um sicherzustellen, dass den Bemühungen Europas weltweit ebenfalls weitere Maßnahmen gegenüberstehen. Alle Länder haben ihre Absicht bestätigt, die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu begrenzen und zu versuchen, die Auswirkungen des Klimawandels zu stoppen. Dies hat zu tief greifenden Auswirkungen auf die jeweilige Energiepolitik der Länder geführt, und man erwartet, dass die Emissionen der OECD-Länder aufgrund einer Politik zur Abschwächung des Klimawandels zurückgehen.<sup>47</sup> Während Europa und Japan bereits in den neunziger Jahren erkannt haben, dass die Treibhausgase vermindert werden müssen, zeigte sich in den letzten Jahre auch eine Veränderung bei der jeweiligen Politik in anderen Asiatischen Ländern, mit mehr oder weniger ehrgeizigen Zielen die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu vermindern. Aktuelle Verhandlungen im Zusammenhang mit einem Post-Kyoto-Abkommen führen hoffentlich zu weiteren Verpflichtungen zu einer annehmbaren Höhe der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Energie und haben so weitere Auswirkungen auf die Energiepolitik in Asien und Europa. Der Klimawandel kann daher auch als einer der Faktoren beschrieben werden, die eine weitere Energiekooperation zwischen Asien und Europa vorantreiben und insgesamt das Ziel haben, zur Energiesicherheit beizutragen.

## ERNEUERBARE ENERGIEN

Zur Lösung der Doppelherausforderung des Klimawandels und der Ressourcenknappheit scheinen erneuerbare Energien eine machbare Lösung zu bieten. Die Europäische Union hat sich tatsächlich dazu verpflichtet, den Energieanteil aus erneuerbaren Energien bis zum Jahre 2020 auf 20 Prozent zu erhöhen. Indien setzt große Hoffnungen auf die Entwicklung und den Einsatz erneuerbarer Energien, nicht nur um Probleme

47 | Vgl. *World Energy Outlook 2009*, Executive Summary, S. 6.

me wie die Elektrifizierung von ländlichen Gebieten zu lösen, sondern auch, um seine Abhängigkeit von Energieimporten zu verringern. Gleiches gilt für China und eine Reihe anderer Asiatischer Länder, die den Anteil der erneuerbaren Energien

**Während die verstärkte Verwendung von Biokraftstoffen der ersten Generation anfangs zu einigen Problemen im Zusammenhang mit der Biodiversität und der Entwaldung oder Waldschädigung geführt hat, könnten Investitionen in Solar-, Wind- und Wasserkraftenergie eine Alternative für die Lösung dieser Probleme sein.**

an ihrem Gesamtenergiemix erhöhen wollen. Während die verstärkte Verwendung von Biokraftstoffen der ersten Generation anfangs zu einigen Problemen im Zusammenhang mit der Biodiversität und der Entwaldung oder Waldschädigung geführt hat, könnten Investitionen in Solar-, Wind- und Wasserkraftenergie eine Alternative für die Lösung dieser Probleme sein. Die Einführung von Biokraftstoffen der zweiten

Generation und die erhöhte Verfügbarkeit von modernen Technologien für Solar-, Wasser- und Windkraftenergie haben die erneuerbaren Energien zu einer interessanten Alternative gemacht. Laut der International Energy Agency verfügen Länder in Südostasien über ein großes Potenzial an erneuerbaren Energien<sup>48</sup>, das durch beträchtliche Investitionen der finanziellen Ressourcen in die Entwicklung dieser Energiequellen genutzt werden könnte. Wie in den voran stehenden Abschnitten beschrieben wurde, gibt es zwischen Asien und Europa gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Bereich der erneuerbaren Energien, die in den kommenden Jahren wahrscheinlich erhöht werden. Erneuerbare Energie kann also als einer der Faktoren angesehen werden, die zu einer verstärkten Energiekooperation zwischen Asien und Europa führen.

## KOOPERATION IM BEREICH TECHNOLOGIE

**Um die neuen Energietechnologien voll zu nutzen und das Gesamtpotenzial der erneuerbaren Energien auszuschöpfen, müssen der Technologie- und Wissenstransfer erhöht werden. Dieser Trend zeigt sich, wie in den vorangehenden Seiten erarbeitet, in verschiedenen Initiativen in der Kooperation im Bereich Technologie zwischen der Europäischen Union und den asiatischen Staaten.**

Um die neuen Energietechnologien voll zu nutzen und das Gesamtpotenzial der erneuerbaren Energien auszuschöpfen, müssen der Technologie- und Wissenstransfer erhöht werden. Dieser Trend zeigt sich, wie in den vorangehenden Seiten erarbeitet, in verschiedenen Initiativen in der Kooperation im Bereich Technologie zwischen der Europäischen Union und den asiatischen Staaten. Seitdem die EU und die asiatischen Länder eine Kooperation in diesem Sektor

begonnen haben, haben sich Beziehungen vom Technologietransfer zu einer gemeinsamen Technologieentwicklung

und, allgemeiner formuliert, von der Unterstützung zur Partnerschaft entwickelt. Wissens- und Technologietransfer ist ein Teil der bestehenden Bemühungen, auch wenn daraus mehr und mehr eine gemeinsame Kooperation bei der Forschung und Entwicklung für die Technologien der Erneuerbaren Energien wird. Erneuerbare Energiequellen und Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz bilden einen großen Teil der Kooperation, aber auch alternative Energietechnologien, wie die CO<sub>2</sub>-Abscheidung und -Speicherung sowie die Kern- und Energiefusion werden gemeinsam genutzt. Die Kooperation in der Kernenergie wird hauptsächlich im Rahmen der bestehenden internationalen Rahmenverträge ausgeführt, um den ordnungsgemäßen Einsatz und die Umsetzung zu gewährleisten. In der Europäischen Union wird die Kernenergie trotz der Diskussionen von Fragen zur Sicherheit und Nachhaltigkeit hauptsächlich als eine Option zur Energiesicherung und mögliche Alternative zu fossilen Brennstoffen gesehen. Eine Reihe asiatischer Länder möchte die durch die Nuklearenergie gebotenen Möglichkeiten erforschen. Die Kooperation im Bereich Technologie für alle verfügbaren Energiequellen ist deshalb auch ein Haupttrend der Energiekooperation und besitzt wohl das Potenzial, zur Erhöhung der Energiesicherheit an sich beizutragen.

## **SCHLUSSFOLGERUNG**

Mit diesem Überblick wurde dargelegt, dass die Energiekooperation zwischen Asien und Europa ein Bereich ist, der sich aufgrund der zunehmenden Bedeutung des Themas Energie bei den internationalen Beziehungen ständig erweitert. Die Antriebskräfte für eine verstärkte Kooperation wurden als Ressourcenknappheit, Klimawandel, erneuerbare Energien und Energiekooperation identifiziert. Alle dieser Faktoren bestimmen den Gesamttrend einer erweiterten Energiekooperation zwischen Asien und Europa. Die Kooperation auf politischer Ebene findet innerhalb einer Reihe von Rahmenbedingungen statt und wird durch eine Vielfalt von Abkommen und Verträgen abgedeckt. Die starke Verpflichtung zum Multilateralismus stellt den Hintergrund für eine Partnerschaft zwischen Asien und Europa im Energiesektor dar und trägt ferner dazu bei, die Kooperation zu vereinfachen. Während die Kooperation mit China und Indien im Bereich Energie Teil einer strategischen Partnerschaft mit der EU ist, gibt es für die Kooperation EU-ASEAN und den ASEM-Prozess andere Rahmenbedingungen. Insbesondere dieses informelle Treffen hat

eine Rolle bei der Eröffnung der Diskussion zur Energiekooperation geführt. Die Folge sind wertvolle Beiträge zur politischen Agenda in den beiden Regionen, so wie in dem entsprechenden Abschnitt aufgezeigt wurde. Die Stärkung dieses informalen Prozesses anhand von mehreren und konkreteren Nachfolge-Aktionen im ASEM oder einer der anderen bestehenden Rahmenbedingungen könnte dazu beitragen, dass die Energiepartnerschaft zwischen der EU und Asien noch dynamischer wird. Auch wenn es zwischen den Regionen einen Wettbewerb im Hinblick auf die Energiequellen gibt, haben sowohl Asien als auch Europa ein gemeinsames strategisches und langfristiges Interesse an stabiler, sicherer und nachhaltiger Energie. Dies bildet eine solide Grundlage für die aktuelle und zukünftige Kooperation im Energiesektor.